

Eisenmann lehnt Medienerziehung als eigenes Schulfach ab

Kultusministerin sieht die digitale Bildung als Querschnittsaufgabe zahlreicher Fächer an - Konsens mit den meisten Landtagsfraktionen

STUTTGART Ein neues Schulfach Medienerziehung soll jungen Menschen das Handwerkszeug vermitteln, um mit der Informationsüberflutung umzugehen und besser vor Manipulationen und Falschinformationen geschützt zu sein. Mit diesem Vorschlag steht Professor Bernhard Pörksen allerdings unter den Bildungspolitikern im Land allein auf weiter Flur. "Medienbildung gehört ohne Frage zu den Kompetenzen, die in der Schule beigebracht werden müssen, allerdings bin ich der Meinung, dass wir dafür kein eigenes Schulfach benötigen", sagt Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU). Der Themenbereich werde angegangen, die Leitperspektive Medienbildung sei breit im Bildungsplan verankert. Außerdem sprächen auch ganz praktische Gründe gegen ein weiteres Schulfach. "Schließlich kann der Stundenplan nicht unendlich erweitert werden. Wenn an der einen Seite etwas dazukommt, muss an anderer Stelle gekürzt werden", sagt Eisenmann. Zustimmung erhält die Kultusministerin von den Regierungsfractionen Grüne und CDU. Grünen-Bildungspolitikerin Sandra Boser verweist darauf, dass die digitale Bildung in den neuen Bildungsplänen der Schule als fächerübergreifende Leitperspektive angelegt sei. "Der Basiskurs Medienbildung in Klasse 5 und der Aufbaukurs Informatik sind eingeführt, zusätzlich gibt es ab Klasse 8 das Profilfach IMP (Informatik, Mathematik, Physik) und das Wahlfach Informatik", sagt Boser. Zudem sei die Lehrerbildung neu aufgestellt worden, so dass Medienbildung und der Einsatz von digitalen Medien künftig Bestandteil des Studiums seien.

Die CDU-Landtagsfraktion hält ebenfalls nichts von einem neuen Fach. "Der einzige Bereich der Digitalisierung, der unseres Erachtens nach mit einem eigenen Fach belegt und vermittelt werden muss, ist die Informatik", sagt deren bildungspolitischer Sprecher **Raimund Haser**. "Zu glauben, man könne Medien und Digitalisierung in ein Fach packen und damit die Auseinandersetzung mit ihr in anderen Fächern vermeiden, halten wir für einen Irrweg. Medienerziehung ist zu groß, als dass sie in nur einem Fach abgebildet werden könnte."

Vermittlung Auch die Liberalen begrüßen, dass Schulen sich inzwischen mit der Vermittlung digitaler Kompetenzen befassen. "Aber die Vermittlung muss die Aufgabe nahezu aller Schulfächer sein", so der Timm Kern, bildungspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion. "Unterschiedliche Fächer haben unterschiedliche Schwerpunkte bei der Kompetenzvermittlung. Nach unserer Überzeugung kann nur so der sichere und kritische Umgang mit digitalen Medien Selbstverständlichkeit werden."

Für die SPD ist zwar Medienerziehung "eine Schlüsselaufgaben unserer Schulen", so Bildungsexperte Stefan Fulst-Blei. "Aber nicht jedes Thema ist am besten in Form eines eigenen Unterrichtsfachs aufgehoben und auch die Stundentafel kann nicht unendlich wachsen." Fulst-Blei bemängelt, dass die passenden Angebote für Lehrer fehlen.

"Zur Umsetzung der Leitperspektive braucht es passgenaue Fortbildungsangebote für die Lehrkräfte", so der SPD-Politiker. "Aber hier wird es problematisch, denn durch die massiven Umbaumaßnahmen rund um das sogenannte Qualitätskonzept droht die Fortbildungsstruktur in den nächsten Jahren unter die Räder zu kommen." Diese Befürchtung hat auch die Bildungsgewerkschaft GEW. "Entscheidend ist es, die Lehrkräfte besser zu qualifizieren. Für die Leitperspektiven gibt es kaum Fortbildungsangebote", bemängelt GEW-Landesgeschäftsführer Matthias Schneider.

Die AfD im Landtag dagegen lehnt "eine weitere Verschulung im Bereich der Persönlichkeitsbildung ab", wie deren bildungspolitischer Sprecher Rainer Balzer sagt. "Für einen guten Umgang mit Medien aller Art ist eine solide Bildung und vor allem ein sicheres Wertegerüst und eine stabile Persönlichkeit die beste Basis." Dies könne am Besten in der Familie eingeübt werden, aber natürlich auch im Umgang mit Gleichaltrigen in der Schule und im Verein. "Ein eigenes Schulfach ist sicherlich nicht erforderlich", so Balzer.

Von unserer Korrespondentin Ulrike Bäuerlein

Quelle:	Heilbronner Stimme vom 02.01.2019, S. 3
Ressort:	HINTERGRUND
Dokumentnummer:	srv0000009421022

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de/document/HST_srv0000009421022

